

Friedrich Fumrot

Laubholzweg 3 Schnufenhofen

92358 Seubersdorf

Telefon: 0049 9497 298

E-Mail: Friedrich.Fumrot@t-online.de

An die
Gemeinde Mühlhausen
Postfach 52
92359 Mühlhausen



Siehe Anlage

Friedrich Färnrohr, Laubholzweg 3, 92358 Seubersdorf-Schnaitenhofen

Leonhard Fuchs, Hinterer Berg 23, 92360 Mühlhausen-Sulzbürg

Zum Sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windkraftanlagen“ in der Gemeinde Mühlhausen

Ergänzungen, Korrekturen, Kritik

I) Zum Landschaftsverständnis

Der *Wäschenbühl* (Fläche Nr. 1) und die Fläche im Anschluß an die Waldabteilung *Bartelschlag* (Fläche Nr. 2) gehören zum *Albvorland*, das als breite Verebnungsfläche vor dem *Albanstieg* im Osten sich ausbreitet. Dieses Vorland besteht vor allem aus den *Liasmergeln* des *Schwarzen Juras*. Es wird im Westen durch die *Räto-Liasstufe* vom *Nürnberger Becken* abgegrenzt.

Wegen seiner schweren, fruchtbaren Böden ist das *Albvorland* altes, blühendes Kulturland, das sich mit seinen reichen Feldern, saftigen Wiesen und Obstbaumhainen von den monotonen Sandgebieten des *Nürnberger Beckens* deutlich abhebt.

Hier, nordwestlich der *Sulzbürger Zeugenberge*, befindet man sich im Bereich der naturräumlichen Grundeinheit des *Südlichen Neumarkter Beckens*, dessen Westgrenze von der Wasserscheide zwischen der Sulz und der Freystädter Schwarzach gebildet wird. In diesem fruchtbaren Kulturland sind eine Reihe beachtlicher Haufen- und Angerdörfer charakteristisch: Sondersfeld, Frettenshofen, Wettenhofen, Rocks Dorf, Kruppach. Infolge der wasserstauenden Liasböden ist der Anteil an Wiesenland relativ groß. Typisch sind und waren auch die Obstgärten rund um die Dörfer.

Unmittelbar westlich des *Südlichen Neumarkter Beckens* ist das *Schwarzachtal* ca. 25 Meter in das flache Liasland eingesenkt und hat z. T. die *Feuerletten* des *Mittleren Keupers* freigelegt. Diesen verdankt auch der nahe *Kauerlacher Weiher* seine Existenz. Der Untergrund des Schwarzach-Talbodens ist oft durch Terrassen- und Decksande verhüllt. So wechseln sich Wiesen im bodenfeuchten Auwaldbereich mit den kleinen Inseln der Sande ab und bilden einen Übergang zu den offenen Liasflächen des Ackerlandes.

Etwas nördlich davon ragt der Kegel des *Möninger Berges* auf, ein weithin sichtbarer Dogger-Zeugenberg.

Die Gegend um den *Wäschenbühl* präsentiert sich als eher schwach modellierte Landschaft. Einzelne Höhenrücken, sie heißen alle ‚-bühl‘, überragen das flache Liasland mit der durchschnittlichen Basishöhe von 420 Meter über NN meist kaum um 30 Meter. Erst die *Sulzbürger Zeugenberge* weisen einen Sprung von gut 100 Metern auf und verweisen damit auf die markante Geländestufe des Albtraufs etwas weiter im Osten.

Das gesamte *Vorland der Südlichen Fränkischen Alb*, von Berg und Postbauer im Norden bis zum Albknie und Erasbach im Süden, wo der Europa-Kanal in die Alb eintritt, ist ein nur von einzelnen Waldparzellen durchsetztes, lichtdurchflutetes Hügelland mit zahlreichen alten Ortschaften.

II) Zum Historischen Verständnis

Das *Vorland der Fränkischen Alb* ist *Altsiedelgebiet* seit dem *Alt- und Mittelneolithikum*. Der Schloßberg war ein keltisches Zentrum, bronzzeitliche Grabhügel gibt es bei Rocksdorf. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Orte des Albvorlandes reichen teils bis in das 9. Jahrhundert zurück, mehrheitlich ins 11. bis 13. Jahrhundert.

Wo fruchtbare und tiefgründige Böden in Europa Ackerbau ermöglichen, wurde der Wald meist schon seit dem Neolithikum zurückgedrängt. Entwickelt haben sich dann oft weithin Kulturlandschaften von eigener Prägung, wie man sie beispielsweise in Bayern aus dem Gäuboden oder dem Knoblauchsland kennt. Fleiß und Geschäftssinn der ansässigen bäuerlichen Bevölkerung ermöglichten eine Versorgung naher Märkte und Städte mit den in den Agrarlandschaften erzeugten landwirtschaftlichen Produkten seit alters her. Auch aus der Gegend des Albvorlandes wurden ländliche Waren auf den umliegenden Märkten angeboten und in größere Orte und Städte gebracht, teilweise bis nach Nürnberg.

III) Ergänzungen

a) Erholungsschwerpunkte im Planungsgebiet:

Erwähnt sind Tour de Baroque, Europa-Kanal

zu ergänzen sind: Fünf-Flüsse-Radweg, Zeugenberg-Rundweg, Rot-Kreuz-Wanderwege, Camping und Baden am Kauerlacher Weiher.

b) Schutzgut Tiere und Pflanzen

Zu ergänzen:

1) Die nahen Gewässer *Europa-Kanal* und *Kauerlacher Weiher*, die als Rastplätze für den Vogelzug im Frühjahr und Herbst eine landesweite Bedeutung besitzen.

2) Auf die im Gebiet des Wäschenhühls nach eigenen Beobachtungen existierenden Vorkommen von Rotmilan und Schwarzstorch sei ausdrücklich hingewiesen.

2) Liste der am Wäschenhühl vorkommenden gefährdeten Pflanzenarten (Rote Liste Bayern, Scheuerer/Ahlmer 2003)

Kategorien:

1 vom Aussterben bedroht, 2 stark gefährdet, 3 gefährdet, V Vorwarnstufe, D Daten mangelhaft, G Gefährdung anzunehmen

Lfd. Nr.	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jura	By
1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	V	V
2	<i>Aconitum lycoctonum</i>	Wolfs-Eisenhut	V	V
3	<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	-	V
4	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnliche Akelei	-	V
5	<i>Carex demissa</i>	Verkannte Gelbe Segge	3	V
6	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	G	G

7	<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut	G	G
8	<i>Eleocharis mamillata</i>	Zitzen-Sumpfsimse	3	3
9	<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzige Sumpfsimse	3	V
10	<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn	V	V
11	<i>Galium elongatum</i>	Hohes Labkraut	D	D
12	<i>Gypsophila muralis</i>	Acker-Gipskraut	1	3
13	<i>Juncus squarrosus</i>	Sparrige Binse	3	3
14	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Strauß-Gilbweiderich	1	3
15	<i>Myriophyllum spicatum</i>	Ähren-Tausendblatt	-	V
16	<i>Peplis portula</i>	Sumpfuendel	3	3
17	<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang	V	V
18	<i>Platanthera bifolia</i>	Weißer Waldhyazinthe	G	G
19	<i>Poa remota</i>	Entferntähiges Rispengras einziges Vorkommen im Lkrs. NM!	3	3
20	<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	3	3
21	<i>Veronica anagalloides</i>	Schlamm-Ehrenpreis	1	2
22	<i>Veronica catenata</i>	Roter Wasser-Ehrenpreis	2	3
23	<i>Veronica scutellata</i>	Schild-Ehrenpreis	3	3

Quelle: Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes, Punktdaten-Erhebung

IV) Kritik

Im Landkreis Neumarkt stehen mittlerweile Dutzende von Windrädern. Sie haben den Landschafts-Charakter des Gebiets grundlegend zum Negativen hin verändert und die Erlebnispotentiale auf einen bisher weitgehend ungestörten Naturgenuss für die Bewohner des Landkreises und seine Gäste erheblich reduziert.

Windräder am und um den *Wäschenbühl* würden (entgegen der Meinung des Planverfassers) auch diesen Raum an der Westgrenze des Landkreises erheblich belasten und weithin sichtbar sein. Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei dem *Freystädter Altvorland* um ein schwach modelliertes Gebiet. Jedoch gibt es einige bedeutende Aussichtspunkte, von denen aus man einen geradezu grandiosen Blick auf diese Landschaft hat.

Zum einen ist das der *Schloßberg* von Sulzbürg. Allein ein ca. 160 Meter hohes Windrad am *Wäschenbühl* würde auf Augenhöhe mit einem Betrachter vom Schloßberg aus konkurrieren, in einem Abstand von rund zwei Kilometern. Eine geradezu unerträgliche Vorstellung! Der von der Albrandstufe abgetrennte und weit nach Westen gerückte Zeugenberg vermittelt äußerst eindrucksvolle Aussichten auf das vorgelagerte Liasland. **Allein der Respekt vor einer solchen herausragenden landschaftlichen Kulisse, aber auch die Achtung der prähistorischen Bedeutung des Schlossbergs von Sulzbürg sowie seiner hegemonialgeschichtlichen Vergangenheit verbieten es, Industrieanlagen solcher Ausmaße in der Nähe zu planen.** Ortsbegehungen der Planverfasser, die im Fachkonzept öfter erwähnt sind, scheinen wenigstens hier nicht stattgefunden zu haben.

Der andere Aussichtspunkt ist der *Möninger Berg*, 5½ Kilometer vom *Wäschenbühl* entfernt. Die Aussicht vom Möninger Berg hat J. G. Hierl vor 100 Jahren einmal so beschrieben: Die schönste Rundschau der ganzen Gegend mit einer weiten Sicht auf das Flachland bis Nürnberg sowie auf die Neumarkter Landschaft.

Widerspruch gebührt auch den vom Planverfasser übernommenen Bewertungen von Landschaftsbildern, die offenbar einmal vom LfU am grünen Tisch entworfen wurden, an der Wirklichkeit jedoch absolut scheitern. Als Beispiel sei hier nur die mit „sehr gering“ gewichtete Bewertung der Landschaft des Neumarkter Kessels genannt. Jeder Blick vom Krähentisch in Wolfstein auf die Neumarkter Landschaft straft eine solche Bewertung sofort Lügen. So ist es auch mit der Einstufung des Freystädter Albvorlandes, dessen „Einwertung“ (was für ein Begriff in der Landschaftsplanung!!) mit „gering“ angegeben wird.

Die Fläche (1) am *Wäschenbühl* gilt dem Planentwurf nach für Windkraftanlagen bis zu einer Gesamthöhe von 200 Metern. Es sei darauf hingewiesen, dass innerhalb dieses Radius fünf Ortschaften liegen. Wird nach der 10H-Regelung vorgegangen, scheiden Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 200 Metern auf dem *Wäschenbühl* aus.

Schnutenhofen und Sulzbürg, 25. Mai 2011

F. J. J. J. J.

Friedrich F. F. F.

L. L. L. L.

Leonhard Fuchs

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]